

Hausgottesdienst im Advent 2015

Montag, 30. November 2015

„Ein Stern geht auf!“



Zur Vorbereitung und Gestaltung des Gebetsabends

Ein Hausgottesdienst gelingt vor allem dann, wenn jemand die Initiative ergreift und für einen guten Verlauf der Feier sorgt.

- Es ist hilfreich, den Ort des Gebetes durch einige Zeichen zu gestalten z. B. Adventskranz, Kerze
- Gotteslob und Stifte bereitlegen
- den Zeitpunkt der Feier absprechen und sich dafür Zeit nehmen;
- vor dem Beginn der Feier kurz den Ablauf absprechen und die Rollen verteilen;
- das Vorlesen der Texte aufteilen;
- die Lieder probieren, kurz ansingen;

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Schwestern und Brüder,

bestimmt habt Ihr/haben Sie schon einmal in einer dunklen und wolkenlosen Nacht in den Himmel geschaut und die Sterne bewundert. Das haben Menschen zu allen Zeiten getan. Die hellen Lichter am dunklen Firmament gaben ihnen Trost und Zuversicht und sie dienten den Reisenden als Wegweiser.

Der Seher Bileam sieht einen neuen Stern aufgehen im Volk Israel, einen neuen Wegweiser also. Viele hundert Jahre später folgen die Weisen aus dem Morgenland einem neuen Stern, der sie zu einer Krippe im Stall führt. Darin finden sie Jesus, den Erlöser der Welt.

Kein Wunder, dass in der Advents- und Weihnachtszeit das Motiv des Sterns eine so wichtige Rolle spielt! Sterne sind zum einen natürlich ein schöner Schmuck. Darüber hinaus können wir in ihnen aber auch Wegweiser entdecken, die uns hinführen wollen zur Krippe, zu Jesus Christus.

Vielleicht entdecken wir sogar, dass wir selbst füreinander wie die Sterne sein können, wenn wir einander helfen, diesen Jesus Christus tiefer in uns zu entdecken und ihm zu begegnen. Gerade die Adventszeit bietet dafür viele Gelegenheiten.

Ich wünsche Euch/Ihnen eine intensive Adventszeit und eine frohe und gnadenreiche Weihnachtszeit!

Euer/Ihr



Eröffnung:

V1: Heute ist ein besonderer Tag.
Wir haben uns zu Beginn des Advents um den Tisch zusammengesetzt, nicht nur um zu erzählen oder zu essen, sondern um miteinander zu beten, zu hören, zu singen,
um Gottesdienst zu feiern.
Wir sind nicht allein. Mit uns feiern zur selben Stunde viele Menschen, Familien und Gemeinschaften diesen Gottesdienst. Das verbindet uns mit ihnen zu einer großen Gebetsgemeinschaft.
So lasst uns beginnen
+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Lied: Mache dich auf und werde Licht (GL 219)
oder Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind
(GL 706)
oder Wir sagen euch an (GL 223)

Gebet:

V2: Guter Gott,
am Abend dieses Tages versammeln wir uns,
um zu beten, zu singen und auf das Wort Gottes zu hören.
Gemeinsam machen wir uns im Advent auf den Weg zu Weihnachten hin.
Wir bereiten uns auf das Fest der Geburt deines Sohnes vor.
Stärke und begleite uns auf diesem Weg.

A: Amen.

Lied: Suchen und fragen (GL 457)

Hinführung:

V1: „Eigentlich weiß ich schon, was ich tun soll.“ Luca überlegt, findet die Hausaufgaben aber trotzdem blöd und beschäftigt sich lieber mit seinem neuen Smartphone.

V2: „Eigentlich weiß ich schon, was ich tun soll.“ Frau Tribo sollte das Gespräch mit ihrer Nachbarin suchen, doch das fällt ihr schwer und sie lässt es sein.

V3: „Eigentlich weiß ich schon, was ich tun soll.“ Auch ich kenne solche Situationen...

(kurze Stille zum Überlegen)

V1: „Eigentlich weiß ich schon, was ich tun soll.“ Bileam weiß es und dennoch fällt es ihm unheimlich schwer.

Bileam ist ein besonderer Mann. Er kann segnen und verfluchen, und die Menschen glauben, dass sich seine Weissagungen erfüllen. Dies hat er zu seinem Beruf gemacht. Nun soll er gegen Israel sprechen. Doch Bileam kennt Jahwe, den Gott der Israeliten, er bezeichnet ihn als „seinen Gott“.

Eigentlich weiß er, dass er es nicht tun soll – Israel verfluchen – und bekommt es von Gott bestätigt. Doch die versprochene Entlohnung ist verlockend. Erst ein Engel führt ihn wieder auf die richtige Bahn.

V2: Im Buch Numeri lesen wir, nachdem Bileam dreimal das Volk Israel gesegnet und nicht verflucht hatte, von seiner Weissagung:

„Spruch Bileams, des Sohnes Beors, Spruch des Mannes mit geschlossenem Auge. Spruch dessen, der Gottesworte hört, der die Gedanken des Höchsten

kennt, der eine Vision des Allmächtigen sieht, der daliegt mit entschleierte Augen:
Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich erblicke ihn, aber nicht in der Nähe: Ein Stern geht in Jakob auf, ein Zepter erhebt sich in Israel.“ (Num 24, 15b-17d)

Meditative Besinnung:

- V1: Dieser Text gehört zu den ältesten Schriften in der Bibel.
Stille
- V2: Ein Mann, der die Gedanken des Höchsten kennt. Bileam, er folgt dem Wort Gottes und erhält eine Weissagung.
Stille
- V3: Er kennt den Gott der Israeliten und hat ihn in einer Vision gesehen.
Stille
- V1: Er greift eine Ursehnsucht der Menschen nach Gottes Nähe auf und spricht von einem aufgehenden Stern im Volk Israel.
Stille
- V2: Der Advent ist eine Zeit der Sehnsucht auf das Kommen des Herrn. Unser Blick auf ihn ist oft von vielen Dingen verschleiert.
Stille
- V3: Doch wir haben Gottes Wort gehört und wurden von ihm berührt.

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)

Betrachtung für Erwachsene:

wenn keine Kinder den Hausgottesdienst mitbeten

Im Bibeltext Num 24, 15b–17d ist von einer Vision des Sehers Bileam die Rede. Bileam führt die Vision auf Gott zurück und nennt sie: „Vision des Allmächtigen.“ Das Wort Vision kommt aus dem Lateinischen (visio) und heißt wortwörtlich übersetzt „Anblick, Erscheinung“.

Im übertragenen Sinn meint Vision das innere Bild einer Vorstellung, die sich in der Regel auf die Zukunft bezieht (Zukunftsvorstellung). Im christlich religiösen Sinn setzt Vision die gläubige Überzeugung voraus, dass Gott der Herr der Zeit ist, der Menschen Anteil an seinem Zukunftsplan gibt. Bileam war so einer, der den Plan Gottes mit seinem Volk schauen durfte. Die meisten alttestamentlichen Propheten waren visionäre Personen. Im Neuen Testament ist vor allem der heilige Paulus anzuführen, der die Vision von einem weltweiten Christentum hatte. Auch in unserer Zeit finden sich Menschen, deren Leben von einer großen Vision getragen war. Der erst kürzlich seliggesprochene Bischof Oscar Romero gehört zu diesen Menschen. Er sagte: „Mich kann man töten, aber nicht die Stimme der Gerechtigkeit.“ Er kämpfte in seinem Land El Salvador für Gerechtigkeit und Frieden und vor allem für die Rechte der Armen. Er hatte die große Vision, dass in seinem Land einmal alle Menschen in Frieden und unter gerechter Verteilung der Güter leben können. Rabindranath Tagore hat einmal sinngemäß gesagt: „Wir brauchen eine langfristige Vision, die Vision der Seele, um die Zukunft positiv gestalten zu können.“ In diesem Satz steckt sehr viel Wahres: Menschen, die von einer positiven, vom Glauben getragenen Zukunftsvorstellung geprägt sind, können viel zum Besseren beitragen.

Jetzt in der Adventszeit sind wir eingeladen, unsere Bilder, Vorstellungen von der Zukunft zu heben oder auch neu vom Glauben her formen zu lassen: Jede und jeder mag sich persönlich fragen: Was sind meine Zukunftsvorstellungen im Blick auf die Gesellschaft, die Kirche und das eigene Leben? Welche geistigen und geistlichen Grundlagen prägen meine Zukunftsbilder? Was kann ich in der Adventszeit tun, damit ich mich dem Zukunftsplan Gottes für mein Leben öffnen kann?

Nehmen wir uns Zeit, diesen Fragen nachzuspüren. In jedem Advent lassen wir uns von dem Zukunftsbild berühren, dass der Messias, der vor 2000 Jahren Mensch geworden ist, zu jeder und jedem persönlich kommen wird. Es liegt an uns, ihn aufzunehmen.

Aktion mit Kindern:

V1: „Ein Stern geht auf.“ So haben wir gerade im Text aus der Bibel gehört. Bei klarer Nacht können auch wir viele Sterne am Himmel sehen. Sie leuchten hell. Einer ist besonders: Am Polarstern wissen wir, wo Norden ist. Daran können wir uns orientieren. In unserem alltäglichen Leben begegnen uns ganz andere Sternchen und Stars: Deutschland sucht den Superstar, Idole, Meinungsführer, Menschen aus dem Alltag, an die wir uns halten können.

Auf der Seite 14 dieser Vorlage sind viele Sterne abgebildet. Jede/r darf nun die einzelnen Sterne beschriften. Es sollen Namen von Menschen sein, von denen Sie glauben, dass viele so sein wollen, wie diese/r.

Im Anschluss sind Sie zu einem Austausch eingeladen über die Namen und ihre Bedeutung für jeden einzelnen.

V2: Die Juden haben den Spruch Bileams auf David hin gedeutet. Er ist das Zepter, der König, der sich in Israel erhoben hat.

V3: Wir Christen sehen in Jesus, unserem Heiland, den Spruch erfüllt. Jesus Christus, der Sohn Davids, ist der Messias, in dem uns Gott nahe kommt. Er ist für uns der aufgehende Stern.

A: Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau.

V1: Gott ist uns Menschen ganz nah. Er hat uns zu seinen Kindern erwählt. In der Taufe feiern wird dies für jeden

Einzelnen von uns.

Die Liebe Gottes ist auch in Menschen zu spüren, auch in den Menschen, die wir auf die Rückseite dieser Vorlage geschrieben haben. Jeder Mensch strahlt die Liebe Gottes aus. Malen Sie nun die Sterne aus, die für Sie bedeutsam sind.

Gebet:

V2: Herr, unser Gott,
bereits im Alten Bund hast du Propheten berufen,
die deinen Zukunftsplan mit den Menschen schauen
durften. Du hast ihnen gezeigt, dass ein Stern in Jakob
aufgehen und ein Zepter sich in Israel erheben wird.
Du hast sie erzählen lassen, von einem Kind das
geboren und von einem Sohn der geschenkt werden
wird.

Dieses Kind wird man starker Gott, Vater in Ewigkeit
und Fürst des Friedens nennen.

In der Geburt deines Sohnes Jesus Christus haben
sich die Weissagungen der Propheten erfüllt. Er ist der
Fürst des Friedens und der Retter der Welt. Er ist uns
Weg, Wahrheit und Leben. In wenigen Tagen feiern wir
wieder seine Geburt.

Schenke uns ein offenes Herz, damit wir mit
Zuversicht und Freude das große Geheimnis der
Menschwerdung des Gottessohnes feiern können.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Lied: Wo Menschen sich vergessen (GL 821)
oder Menschen auf dem Weg
(Jugendvesper Münsterschwarzach)

Fürbitten:

V1: In Jesus Christus, ist uns Gott ganz nahe. Zu ihm beten und an ihn wenden wir uns mit unseren Sorgen und Nöten:

- Für Zweifelnde, die sich nach Gott sehnen, Ihn aber nicht klar erkennen können.

A: Herr, sei bei ihnen.

- Für Suchende, die Ausschau halten nach Orientierung für ihr Leben.

A: Herr, sei bei ihnen.

- Für Wartende, die sich vorbereiten auf die Ankunft Jesu Christi.

A: Herr, sei bei ihnen.

- Für Hoffende, die auf Gott vertrauen und für jene, deren Vertrauen erschüttert ist.

A: Herr, sei bei ihnen.

- Für Pilgernde, die unterwegs sind wie Maria und Josef auf ihrem Weg nach Betlehem.

A: Herr, sei bei ihnen.

- Für Liebende, die ein Herz haben für anderen Menschen.

A: Herr, sei bei ihnen.

- Für Glaubende, die sich geborgen wissen in der Liebe Gottes.

Raum für freie persönliche Bitten.

V1: Unser gemeinsames Gebet lassen wir nun einmünden in das Vaterunser. All unsere Anliegen und Bitten, auch die wir in unserem Herzen tragen, legen wir in diesem Gebet hin vor Gott.

A: Vater unser

Segen:

V2: Guter Gott,
wir wissen, dass du in Jesus Christus zu uns kommst.
Mach uns ganz offen für dich. Sei du uns nahe.
Begleite uns in den kommenden Wochen des Advents
und schenke uns die Vorfreude auf dein Kommen.
Herr, segne und behüte uns.
Lasse dein Angesicht über uns leuchten und sei uns
gnädig.
Du der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

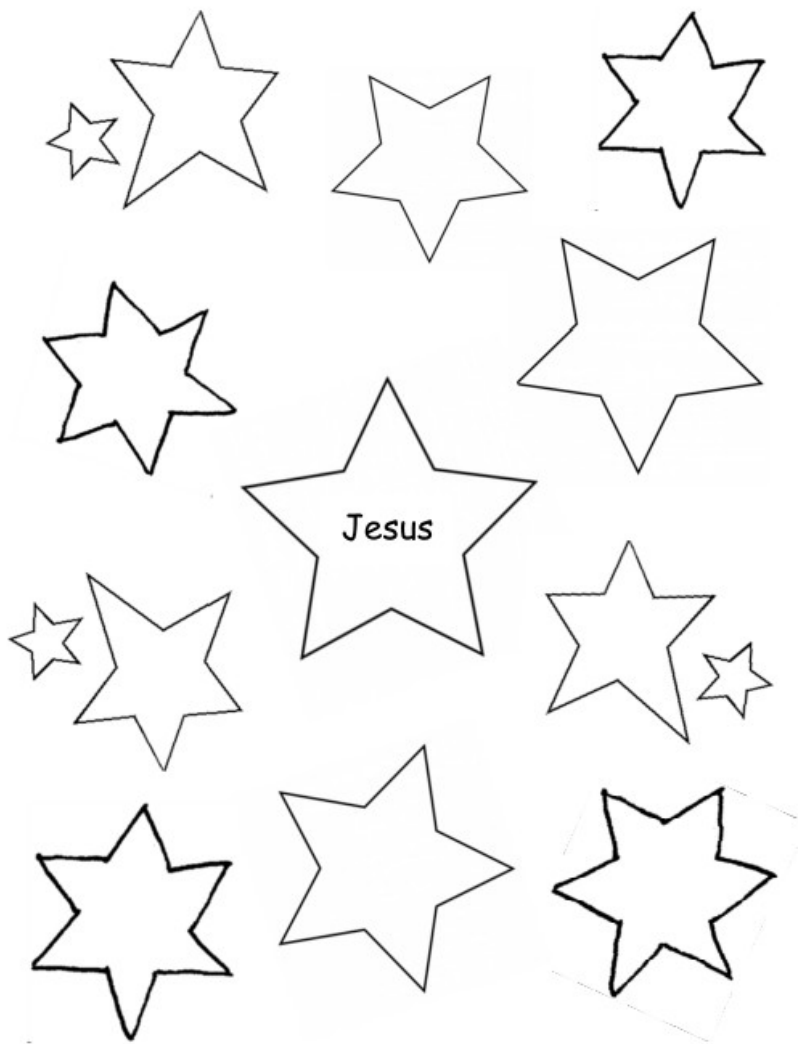
A: Amen.

Lied: Macht hoch die Tür (GL 218)

Impressum:

Bischöfliches Ordinariat Eichstätt
Hauptabteilung III Pastoral
Fachbereich Gemeindegatechese/Sakramentenpastoral
Luitpoldstr. 2, 85072 Eichstätt
Die Vorlage dieses Hausgottesdienstes wurde erstellt vom
Fachbereich Gemeindegatechese, DK Alfred Rottler, Georg
Brigl, Markus Wittmann

Titelbild: Katharina Wagner, Pfarrbriefservice.de
Liedernachweis: Gotteslob – Katholisches Gebet- und
Gesangbuch. Ausgabe für das Bistum Eichstätt, 2013.
Bibeltexte: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 1980, Katholische Bibelanstalt, Stuttgart



Hausgottesdienst am Heiligen Abend 2015

24. Dezember 2015

„Beschenkt“



Hinweise zur Vorbereitung:

- *Stellen Sie diese Vorlage für alle Mitfeiernden bereit. Nehmen Sie, wenn nötig, das Gotteslob zu Hilfe.*
- *Festlicher wird die Feier, wenn die Lieder mit Instrumenten begleitet werden. Vereinbaren Sie vorher, wer die Schriftworte und Gebete vorträgt und wer die Lieder anstimmt. Legen Sie eine Bibel mit den angegebenen Schriftworten (Lukas 2,1–20) in Ihre Mitte. Sie unterstreicht die Gegenwart von Gottes Wort.*
- *Überlegen Sie, wo Sie den Hausgottesdienst feiern: Um den Christbaum versammelt, am Tisch oder vor der Krippe?*
- *Für die Aufmerksamkeit und Sammlung der Kinder ist es hilfreich, wenn die Geschenke unter einem großen Tuch oder verschiedenen Tüchern „verborgen“ sind, bzw. sie erst nach der Einstimmung hereingeholt werden.*
- *Im Gotteslob ist unter der Nr. 26 ein eigener Vorschlag für den Hl. Abend zu finden.*

Einführung:

Die Zeit des Advents findet jetzt sein Ziel. Vieles wurde gerade in den letzten Tagen vorbereitet und hat Zeit in Anspruch genommen. Die Botschaft von Weihnachten darf sich jetzt ganz entfalten. Gott schenkt sich den Menschen. Das dürfen wir immer wieder spüren und nie vergessen. Deswegen feiern wir Weihnachten und hören immer wieder neu die Botschaft: „Euch ist heute der Heiland geboren.“

Eröffnung:

V1: Wir beginnen die Zeit des Gebetes
+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

A: Amen.

Lied: Mache dich auf und werde Licht (GL 219)
oder Ihr Kinderlein kommet (GL 248)

Gebet:

V2: Guter Gott,
du kommst uns Menschen entgegen. Du willst den
Menschen nahe sein. Heute feiern wir das Fest der
Menschwerdung deines Sohnes Jesus Christus.
Dies ist für uns ein großes Geschenk,
und voller Freude feiern wir seinen Geburtstag.
Mit einem offenen Herzen wollen wir dich empfangen,
denn du willst dich uns schenken.

A: Amen.

Hinführung:

V1: Ich brauche noch ein Geschenk für ... und mir fällt
nichts ein.

V2: Wir schenken uns heuer nichts.

V3: Ob mein Wunschzettel wohl in Erfüllung geht.

V1: Ich weiß gar nicht, was ich mir wünschen soll. Ich
habe doch schon alles.

V2: Ich habe für Weihnachten schon alle Geschenke
beisammen.

V3: Ich freu mich riesig auf meine Geschenke.

- V1: Geschenke bewegen Menschen. Es ist nicht irgendetwas, sondern es ist auch wichtig, von wem das Geschenk ist.
- V2: Eltern wird mit einem Kind das größte Geschenk gemacht. So erleben es auch Maria und Josef.

Text: Lk 2,1-7

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lied: Zu Betlehem geboren (GL 239, 1. + 3. Strophe)

- V3: Beschenkt mit einem Kind, einfach so. Maria und Josef dürfen es dankbar und glücklich annehmen. Sie müssen nicht etwas zurückschenken.
- V1: Auch wir dürfen uns über Jesus freuen. Er ist für uns größer und bedeutender als das, was Augen sehen können. Die Größe des Geschenkes Gottes an uns wurde den Hirten verkündet.

Text: Lk 2,10b-11

„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde eine große Freude, die dem Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“

Lied: Zu Bethlehem geboren (GL 239, 4. Strophe)

Danken und Bitten

V1: Gott, Du bist in Jesus Mensch geworden, um uns ganz menschlich zu begegnen. Wir danken dir, dass du uns in Jesus nahe bist. Deine Nähe ist uns ein Geschenk der Liebe, wie wir es spüren bei Menschen, mit denen wir in Liebe verbunden sind.

Herr, wir bitten dich an diesem Heiligen Abend, bleibe bei uns mit deiner Liebe und ermutige uns, sie zu verschenken. Lass uns dich suchen in jedem Wort, in jedem Blick, in jeder Berührung, die wir miteinander haben. Sei allen Menschen nahe, die dir vertrauen.

V2: Nehmen wir unsere persönlichen Anliegen mit hinein in das Gebet, das uns als Christen verbindet.

A: Vater unser

Segen:

V1: So segne der Herr unser Schenken.

Er segne unsere Geschenke, dass sie ein Zeichen sind für die Liebe Gottes. Der Herr segne uns, auf dass wir selbst zum Geschenk werden.

Es segne uns Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Lied: Stille Nacht (GL 249)
oder O du fröhliche (GL 238)

Geschenkideen für die kommende Zeit

(formuliert von SchülerInnen einer 5. Klasse)

Ein Geschenk, das nichts kostet ... jemanden loben.

Ein Geschenk, das nichts kostet ...helfen den Tisch abtragen.

Ein Geschenk, das nichts kostet ... ein handgeschriebener Weihnachtsbrief.

Ein Geschenk, das nichts kostet ... Fröhlichkeit ausstrahlen.

Ein Geschenk, das nichts kostet ... sich für jemanden Zeit nehmen.

Ein Geschenk, das nichts kostet ... einen Fehler zugeben.

Ein Geschenk, das nichts kostet ... für jemanden beten.

Ein Geschenk, das nichts kostet ... sich für das Mittagessen bei der Mama bedanken.

Ein Geschenk, das nichts kostet ... sich versöhnen.

Impressum:

Bischöfliches Ordinariat Eichstätt

Hauptabteilung III Pastoral

Fachbereich Gemeindegatechese/Sakramentenpastoral

Luitpoldstr. 2, 85072 Eichstätt

Die Vorlage dieses Hausgottesdienstes wurde erstellt vom Fachbereich Gemeindegatechese, DK Alfred Rottler, Georg Brigl, Markus Wittmann

Titelbild: Johannes Simon, Pfarrbriefservice.de

Liedernachweis: Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch.

Ausgabe für das Bistum Eichstätt, 2013.

Bibeltexte: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

© 1980, Katholische Bibelanstalt, Stuttgart